

Zeitung: Ostpreussische Zeitung

Adresse: Königsberg i. Pr.

Datum:

4. OKT. 1916

Paul Wegeners „Rübezahl“. Nach mehr als halbjähriger Arbeit konnte in Berlin unser Landsmann Paul Wegener, der Kinoregisseur, die Früchte seiner Tätigkeit im Aufnahmeatelier in Form seines ersten Films: „Rübezahls Hochzeit“ einem geladenen Publikum zur Begutachtung unterbreiten. Um es kurz zu machen: Wegener hat restlos das gehalten, was er seinerzeit in dem Vortrag: „Neue Kinoziele“ versprach. Es wäre zuviel, wenn man ihn einen Bahnbrecher nennen wollte — und als ein solcher will er auch nicht gelten — aber er hat mit starker Hand der Kinematographie Wirkungen abgerungen, die die vor ihm ungenützt gelassen haben. Er hat den ersten künstlerischen Trickfilm geschaffen, der mehr ist als eine Spielerei und mehr als ein technischer Scherz. Und zwar ein neuer Beweis für die unendlich vielseitigen Ausdrucksmöglichkeiten des Kinos ein und Beleg dafür, daß man im Kino wirklich Kunst schaffen kann, wenn man die richtige Stelle findet, an der man den Hebel ansetzen muß. Und auch das zeigt der Film: daß diese Stellen viel näher und viel weiter sind als all die Kinoweisen glauben. Denn — das soll bei diesem Wert in erster Linie beachtet werden — es zeigt uns, wie scharf sich der Weg des Kinos von dem des Theaters abzweigt, wie grundverschieden diese beiden Darstellungsmittel sind, die ganz zu unrecht immer miteinander verglichen werden. Dort, wo das Kino ganz auf sich selbst gestellt ist, wo es keine Anleihe bei der Bühne macht, wo der Regisseur nicht nebenbei Schauspieler, sondern Techniker ist, kann es etwas leisten — das hat Paul Wegener erkannt und bewiesen. Der ganze Märchenzauber aus der Rübezahllgende ist hier mit starkem Instinkt für Bildwirkung entfacht worden und viele dieser Szenen hätten schon als Photographien Kunstwert. Daß der Reiz der Erzählung, die Poesie des Stoffes nirgends vergrößert wurde, daß der Zauber der Legende nirgends zerstört, sondern allenthalben gesteigert wurde, bedeutet den eigentlichen Wert dieses Films. Wegener selbst war ein prachtwoll härtiger Waldriese Rübezahl, der das Elschen (Rhodia Salmonowa) nach ihrem törichten Erdenwallen in seine starken Arme schließt. Der erste Wegenerfilm fand mit seinen malerischen, drolligen und anmutigen Bildern eine sehr freundliche Aufnahme.